

U n d e r r e n n t ...

KINDER-MINI-MUSICAL

Text und Musik: Peter Menger
© 2017 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Arbeitsheft
mit einstimmigen Noten, Akkorden,
Sprechertexten und Regieanweisungen



Die Aufnahmen zu diesem Musical.
Eine Produktion von Peter Menger



CD (mit Playback) 940636

Im Download unter www.gerth.de:



Musical: DL940636

Playbacks zum Musical: DL920636



Klaviersätze einzeln als Download verfügbar



Liedtexte L6360001



Szenentexte L6360002



Hinweis für Veranstalter

In der Regel werden öffentliche Aufführungen von Musik über die GEMA lizenziert.

Ausnahmen bilden Veranstaltungen mit Aufführungen des „Großen Rechts“, zu denen auch unsere Musicals und Singspiele gehören. In diesen Fällen erhalten Sie die Aufführungsgenehmigung von Gerth Medien als rechtsinhabenden Verlag. Anfragen bitte an: musical@gerth.de.



Bearbeitungen von Werken dürfen nur mit Einwilligung des Urhebers bzw. des rechtsinhabenden Verlages veröffentlicht oder verwertet werden.
Verfilmungen müssen vor Anfertigung genehmigt werden. (UrhG §23)

Die Lieder, Texte und Illustrationen in diesem Heft sind urheberrechtlich und wettbewerbsrechtlich geschützt. Aus diesem Grund ist jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung nicht gestattet. Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Umschlaggestaltung und Cover-Illustration: Hanni Plato

Satz: Lisa Antonacci

Notengrafik: Klangwerkstatt Christine Kandert, Reichenberg

© 2017 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

Bestell-Nr. 857527

ISBN 978-3-89615-527-6

1. Auflage 2017

Druck: w3 print+medien GmbH & Co. KG

Printed in Germany

Auslieferung:

Gerth Medien, Postfach 1148, D-35607 Asslar

www.gerth.de

Die Geschichte

Ein Chef, der rennt - das ist irgendwie peinlich! Die Diener sehen nur noch die Sandalen wegfliegen, als der Vater losrennt, um seinen Sohn willkommen zu heißen. Weil die Schweine, die der Sohn mittlerweile hütet, nicht mal das ausgespuckte Essen der Bäuerin mit ihm teilen wollen, macht er sich auf den Weg nach Hause. Er glaubt zu träumen, als er den Vater sagen hört: „Du bist und bleibst mein Kind!“ Das anschließende Fest wird einfach himmlisch!

Besetzung:

der „verlorene Sohn“	Diener	Nachbarin 1
der Vater	Knecht	Nachbarin 2
Rahel	4 falsche Freunde	Kind 1
Judith	Opfer	Kind 2
Magd	einige Schweine	

Zum Lernen empfiehlt sich für jedes Kind eine Aufnahme des Kinder-Mini-Musicals als CD oder Download.

Inhaltsverzeichnis

		Seite	CD-Track	Playback	Hintergrundbild
Szene 1	Intro - Und er rennt ... / Im Dorf	4	1		Haus des Vaters (1)
Lied 1	Ich will weg	13	2	18	
Szene 2	Im Haus des Vaters	5			
Lied 2	Der Vater weint	14		19	
Szene 3	Im Gasthaus	6			Markt (2)
Lied 3/1	Lied der falschen Freunde (1. Strophe)	15	6	20	
	Nachbarn		7		
Lied 3/2	Lied der falschen Freunde (2. Strophe)	15	8	21	
Szene 4	Beim Bauern	8	9		Bauernhaus (3)
Lied 4	Lied der Schweine	16	10	22	Schweine (4)
Lied 5	Vergib mir	17	11	23	
Lied 6	Ich will wieder nach Hause	18	12	24	
Szene 5	Das Wiedersehen	10	13		Landschaft 5)
Lied 7	Und er rennt	19	14	25	
Lied 8	Du bist und bleibst mein Kind	20	15	26	Haus des Vaters (6)
Szene 6	Das Fest	11	16		
Lied 9	Der Himmel feiert ein Fest	22	17	27	Party (7)
Sprechertexte + Tipps für die Aufführung		23			
Bastelanleitungen + Bühnenbild		24			

Auf der CD zum Musical befinden sich Hintergrundbilder, die mit Beamer projiziert werden können.

Intro – Und er rennt ...

Szene 1: Im Dorf

CD Titel: 01

[Vor dem Haus des Vaters]

[Hintergrundbild 1: Haus des Vaters]

- Rahel: Hey Judith, hast du schon gehört? Er ist weg.
- Judith: Was? Das kann doch nicht dein Ernst sein!
- Rahel: Doch! Gestern Nachmittag. Meine Mutter hat ihn gesehen.
- Judith: Bist du dir sicher?
- Rahel: Ja, ganz sicher!
- Judith: Aber, das kann er doch nicht machen!
- Rahel: Ich kann es auch nicht nachvollziehen.
- Judith: Er kann das doch nicht alles hinschmeißen.
- Rahel: Das war es dann wohl für ihn.
- Judith: Wie meinst du das, Rahel?
- Rahel: Naja, hierher kann er doch nie mehr zurückkommen.
- Judith: Das stimmt – und dabei hatte er es doch gut hier, ich meine...
- Rahel: Ja, du hast Recht, ich weiß gar nicht, worüber er sich überhaupt beschwert, der sollte mal bei uns wohnen...
- Judith: Tja, daraus wird jetzt auch nichts mehr. Der ist doch jetzt unten durch und überhaupt. Sein Vater wird ihn nie wieder hier sehen wollen.
- Rahel: Natürlich nicht. So eine Schande über die Familie zu bringen...

Lied 1: Ich will weg

CD Titel: 02

Playback: 18

Der Sohn hat einen kleinen Koffer, den er hinter sich her zieht und singt...

Szene 2: Im Haus des Vaters

CD Titel: 03

Die Magd kommt aus dem Zimmer, ein Tablett in der Hand.

Diener: Und, wie geht's ihm?

Magd: Nicht gut. *(schüttelt den Kopf)*

Diener: Hat er wenigstens was gegessen?

Magd: Nein, er hat nichts angerührt – und das jetzt schon seit Tagen.

Knecht: Ja, aber so kann das nicht weitergehen. Ich finde, er übertreibt es mit seiner Trauer.

Magd: Du, ich denke, er leidet wirklich.

Knecht: Du denkst wegen des Geldes?

Magd: Nein, er ist unglaublich traurig, dass der Junge weg ist. Sein Junge!

Knecht: Was heißt hier sein Junge! Sein Verräter!
Er müsste jetzt endlich mal Nägel mit Köpfen machen.

Magd: Was meinst du damit?

Knecht: Na, zum Beispiel den Namen vom Türschild entfernen, die alten Bilder abhängen, das Zimmer ausräumen lassen, mal einen Schlusstrich ziehen.

Magd: Du meinst so endgültig?

Knecht: Natürlich endgültig. Ist hier irgendwas nicht endgültig? Schließlich hat ER ja auch seinem Vater den Tod gewünscht, als er das Erbe forderte.

Magd: Das stimmt. Welche Schande!

Knecht: Weißt du jetzt, was ich meine? Das muss Konsequenzen haben. Für immer! Der sollte hier nie wieder als Sohn erwähnt werden.

Magd: Oh Mann, das ist aber hart.

Knecht: Hart aber gerecht. Oder?

Magd: Schon, aber ich finde es trotzdem zu krass. Der arme Junge!

Diener: Och, so arm ist er jetzt nicht mehr. Du weißt selbst, was der Vater alles aufgegeben hat, um ihn auszubezahlen. Unglaublich, dass er das überhaupt gemacht hat. Er hätte ihn einfach wegschicken sollen.

Magd: Ich möchte wissen, wo er jetzt ist.

Knecht: Wo er jetzt ist? Ha, das ist mir sowas von egal. Hauptsache, er kommt nie mehr wieder...

Lied 2: Der Vater weint

CD Titel: 04

Playback: 19

Szene 3: Im Gasthaus

CD Titel: 05

[Marktplatz]

[Hintergrundbild 2: Marktstraße]

Die „Freunde“ kommen auf den Sohn zu.

- „Freund“ 1: Herzlich willkommen, der Herr. Bitte treten Sie doch ein!
- „Freund“ 2: Ja, fühlen Sie sich hier wie zuhause.
- „Freund“ 3: Es war eine gute Entscheidung von Ihnen, hierher zu kommen.
- „Freund“ 4: Ja, wir haben sozusagen schon auf Sie gewartet.

Lied 3: Lied der falschen Freunde/Strophe 1

CD Titel: 06

Playback: 20

Spielerisch tanzen die Freunde, mal eingehakt, mal frei um den Sohn herum, man hört nur den jeweils ersten Textteil und danach nur lalalalala...

Sie nehmen den verlorenen Sohn in die Mitte und tanzen, während die Musik weiterläuft, mit ihm in das Gasthaus. Währenddessen tauchen zwei Nachbarinnen des Gasthauses auf und unterhalten sich mit Blick auf das Geschehen.

CD Titel: 07

- Nachbarin 1: Na, haben die wieder einen erwischt? (zeigt auf die Freunde)
- Nachbarin 2: Sieht so aus. (nickt mit dem Kopf)
- Nachbarin 1: Ja, ja, immer dieselbe Masche.
- Nachbarin 2: Genau! Die erste Runde geht aufs Haus, dann muss er mal einen ausgeben und am Ende ist er sein letztes Hemd los...
- Nachbarin 1: So ist es, kann einem schon leidtun, der arme Junge...

Nachbarin 2: Ja, mir auch. Auf den ersten Blick sind alle super nett, aber dann...

Nachbarin 1: Ja, ja..

Zwei kleinere Kinder spielen zusammen und kommen dabei auf die Bühne...

Kind 1: Wie lange sowas gehen kann,
weiß keiner so genau.
Wer all sein Geld nur so verprasst,
ist meistens nicht so schlau.

Kind 2: Und wenn man nichts dazu verdient,
dann geht es ganz geschwind:
das viele Geld ist ruck-zuck weg –
das weiß doch jedes Kind!

*Die „Freunde“ geben dem Sohn einen letzten Tritt und wenden sich schimpfend ab.
Der Sohn bleibt am Boden liegen.*

„Freund“ 1: Und lass dich hier nie wieder blicken...

„Freund“ 2: Ja, wenn man die Zeche nicht zahlen kann, hört der Spaß auf...

„Freund“ 3: Los, hau schon ab! *(Er tritt noch mal in Richtung des Sohnes...)*

Sohn: Au!

„Freund“ 4: Oh, guckt mal! *(Er wendet sich an die anderen und zieht sie von dem Sohn weg) –
da kommt wieder einer... (mit übertriebener Freundlichkeit:) Guten Tag, der Herr!*

*Sie wenden sich wieder einem neuen Gast zu und singen diesmal die 2. Textzeile...
zum Publikum gewandt:*

Lied 3 Lied der falschen Freunde/Strophe 2

CD Titel 08
Playback: 21

*Sie ziehen sich lachend mit dem neuen Gast wieder in das Gasthaus zurück und zeigen bei „über dich“
noch mit dem Finger auf den Sohn.*

6 Ich will wieder nach Hause

Text und Musik: Peter Menger

Sohn: Ich muss so schnell wie's geht zu - rück und nach Hau - se, mit der

Ar - beit und dem gan - zen Drum - he - rum. Die Prin - zi - pien mei - nes Va - ters find ich

rich - tig, wa - rum war ich bloß so dumm. Was hat mich da bloß ge - rit - ten, was ge -

trie - ben in die Schan - de, den Ru - in? Ich brau - che ei - ne zwei - te Chan - ce, viel - leicht

find ich sie bei ihm?

Refrain
1. Ich will wie - der nach Hau - se, ich will rich - ti - ge
Chor: 2. Er will wie - der nach Hau - se, er will rich - ti - ge

Ar - beit, ich will wie - der zum Va - ter, denn ich
Ar - beit, er will wie - der zum Va - ter, denn er

1. hält's hier nicht mehr aus. ____
hält's hier nicht mehr aus. ____

2. hält's hier nicht mehr aus. ____ *gleich zum 2. Refrain*
hält's hier nicht mehr aus. ____

8 Du bist und bleibst mein Kind

Text und Musik: Peter Menger

A

G Am/G

Vater: Ich se - he dich und glaub es kaum, es

Sohn: Ich se - he dich und glaub es kaum,

6 D/F# G

ist für mich fast wie ein Traum. Ich

es ist für mich fast wie ein Traum.

10 G/B# Cmaj7

halt dich fest, so fest ich kann, so

Du hältst mich fest und strahlst mich an,

14 Am7 D4 D

dass ich es dir zei - gen kann:

so dass ich es er - ah - nen kann: Du

B

18 G D/F# C/E G/D

Chor: Du bist und bleibst mein Kind, was auch im - mer du ge -

liebst mich, du liebst mich, auch

Die auf dem Album vorhandenen Sprechertexte sind bei der Aufführung nicht zwingend notwendig.

Sprechertexte (optional):

Szene 1: Es ist ein ruhiger Nachmittag, die Sonne scheint, die Vögel zwitschern und es ist sehr friedlich in dem kleinen Dorf, wo jeder jeden kennt und alles in Ordnung zu sein scheint. Alles in Ordnung? Nein, das ist es nicht, ganz und gar nicht!

Szene 2: Während der Sohn unterwegs ist geht es im Haus des Vaters gar nicht lustig zu. Die Dienerschaft macht sich schon große Sorgen...

Szene 3: Jetzt ist der Sohn schon ganz schön weit weg, aber er hat festgestellt mit einem dicken Portmonee in der Hand ist man überall gerne gesehen.

Und schon sind die sogenannten Freunde mit ihm im nächsten Gasthaus verschwunden. Die Menschen, die das hier öfter erleben, wissen mittlerweile genau, was für ein falsches Spiel da gespielt wird.

Oh, Oh, so richtig gut geht es dem Sohn jetzt nicht mehr. Er ist pleite und plötzlich sind auch seine „guten Freunde“ gar nicht mehr so freundlich.

Aus der Traum! Das Geld ist weg und die „falschen“ Freunde auch. Verzweiflung macht sich breit. Wo soll er denn jetzt hin? Wie bekommt er etwas zu essen? Wo einen Platz zum Schlafen? Vielleicht versucht er es mal auf einem Bauernhof, da gibt es doch immer Arbeit und hoffentlich auch etwas zu essen. Naja, Essen gibt es schon, aber nur für den Bauern und die Bäuerin.

Szene 4: Da sitzt er nun. Im Schweinestall. Der Bauer hat gerade das ausgespuckte Essen seiner Frau in den Futtertrog gekippt und dem neuen Arbeiter noch einmal eingeschärft, dass hier Ordnung zu herrschen hat und er gefälligst was arbeiten soll...

Szene 5: Nachhause will er. Und zu seinem Vater, den er so verletzt hat. Was wird der Vater denken? Wie wird er reagieren, wenn er den Sohn wieder sieht? Wird er ihn überhaupt erkennen? Also, das wird echt spannend. Was wird er wohl machen, der Vater? Damit hatte der Sohn nicht gerechnet. Wie lieb muss sein Vater ihn haben, dass er ihm sogar entgegenrennt und das nach allem, was er getan hat. Was für ein Vater!

Tipps für die Aufführung

Requisiten: Entsprechende Kleidung für die Darsteller

Szene 2: kleiner Koffer, Tablett mit Geschirr für die Magd, Küchentuch für den Diener, Besen für den Knecht

Szene 3: Portmonee, Banner mit Aufschrift „Gasthaus“, evtl. Hüte und einheitliche Tücher zum Umhängen für die falschen Freunde, zusätzlich einen Hut für den jeweils „neuen Freund“

Szene 4: Tisch, 2 Stühle, 1 Teller evtl. Deko für den Tisch, Futtertrog (z. B. Karton oder Holzkiste), Mistgabel, Besen, Stirnbänder u. Nasen für die Schweine s. Bastelanleitung

Szene 6: 1Tisch, mehrere Teller u. Becher

Beamer:

Hintergrundbilder für die einzelnen Szenen befinden sich als PowerPoint Präsentation auf der CD.